

Landescker Stadtblatt u. Nachrichten

54. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld.

Bezugspreise:

Das „Landescker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.

Postfachkonto Breslau Nr. 75683.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 132 und Nr. 53.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hensch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.



29. Jahrgang.

Antl. Anzeigenblätter für die Stadt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Hg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Hg., für auswärtige und Inseratenbüros übermittelte 8 Hg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch ausgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 42

Landeck, Sonnabend, den 28. Mai

1927.

Neues vom Tage.

Auf einer Tagung der Deutschen Volkspartei hielt Dr. Stresemann eine Rede über außenpolitische Fragen.

In Kiel wurde der sozialdemokratische Parteitag eröffnet. In Mecklenburg fanden Landtagswahlen statt, die überall ruhig verliefen. Die Deutschnationalen haben einen, die Volkslisten zwei Sitze verloren, die der Wirtschaftspartei und der Gruppe für Volkswohlfahrt zuzurechnen.

Im Rahmen der deutschen Beethovenfeier in Bonn sprachen u. a. Reichskanzler Marx und der Berliner österreichische Gesandte Dr. Frank.

In Warschau haben Stadtratswahlen stattgefunden, die ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen ergaben.

In der Londoner deutschen Botschaft fand zu Ehren der in London weilenden Mitglieder der deutschen Oper ein Empfang statt.

In Berlin haben deutsch-polnische Verhandlungen über Aufwertungsfragen begonnen.

Im Reichsfinanzministerium wird zur Zeit erwogen, ob und in welcher Form die Regierung noch einmal das Haager Auslegungsschiedsgericht für den Dawesvertrag in der Frage der Entschädigung des Reiches wegen Einbehaltung, Liquidierung oder Uebertragung der deutschen Interessen und Rechte anrufen soll.

Die Nordtruppen in China haben eine empfindliche Niederlage erlitten.

Nach der Erklärung Baldwin im Unterhaus wird in London allgemein angenommen, daß das Parlament dem Bruch der Beziehungen zu Sowjetrußland zustimmen wird.

Schlichterin hat in Paris mit Poincaré und Briand verhandelt.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat an das Botschaftssekretariat eine Beschwerde der Rumänien weitergeleitet.

In Frankreich wird der Standpunkt vertreten, daß das französische Kabinett nicht dem Beispiel Englands in seinem Vorgehen gegen Rußland folgen wird.

Die amerikanische Regierung hat dem Ozeanflieger Lindbergh ein Kriegsschiff für seine Heimkehr zur Verfügung gestellt.

Ueber Schanghai ist der Kriegszustand verhängt worden.

Das Verhaftungsverfahren nach der Neuordnung.

Von Justizoberinspektor Fuchs, Neuf.

Das kürzlich in Kraft getretene Gesetz zur Abänderung der Strafprozeßordnung bringt erhebliche Änderungen der Vorschriften über die Verhaftung. Die Untersuchungshaft darf nur dann verhängt werden, wenn ein Angeeschuldigter gegen den dringenden Verdachtgründe vorliegen, entweder der Flucht verdächtig ist, oder, wenn Tatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß er Spuren der Tat vernichten werde. Ein Angeeschuldigter, dessen Verhaftung lediglich wegen Verdachts der Flucht angeordnet ist, kann mit der Untersuchungshaft gegen Sicherheitsleistung versetzt werden. Diese verfällt der Staatskasse, wenn der Angeeschuldigte sich der Untersuchung oder dem Antritt der erkannten Freiheitsstrafe entzieht.

Die Verhaftung erfolgt auf Grund eines schriftlichen Haftbefehls, in dem die strafbare Handlung sowie der Grund der Verhaftung angegeben sind. Unverzüglich, spätestens jedoch am Tage nach der Ergreifung, muß der Verhaftete dem Richter zur Vernehmung vorgeführt werden. Die Vernehmung soll ihm Gelegenheit geben, die Verdachtsgründe zu befechten und die Tatsachen geltend zu machen, die zu seinen Gunsten sprechen.

Bisher handelte dem Angeeschuldigten nur das Recht der Haftbeschwerde zu, dieses Recht ist nunmehr bedeutend erweitert. Während nämlich bisher über die Haftbeschwerde ohne Anhörung des Angeeschuldigten entschieden wurde, kann dieser jetzt, wenn er sich wegen des Verdachtes eines Verbrechens oder Vergehens in Haft befindet, die Unterbrechung einer mündlichen Verhandlung beantragen, in

Hotel Haus Hohenzollern

Erstklassige Küche, Diners und Soupers.

Reichhaltige Abendkarte.

Sonnabend, Sonntag:

Künstler-Konzert / Gesellschaftstanz

Kein Weinzwang. Tischbestellungen erbeten.

Pension mit Zimmer von 7 Mk. an. Telefon 5.

welcher darüber zu entscheiden ist, ob der Haftbefehl aufrechterhalten oder aufgehoben ist.

Aber auch von Amtswegen hat das Gericht innerhalb bestimmter Fristen zu prüfen, ob der Haftbefehl aufgehoben werden kann. Dieses Haftprüfungsverfahren findet zum ersten Mal statt, wenn die Untersuchungshaft 2 Monate gebauert hat und wiederholt sich in der Regel in Abständen von mindestens 3 Wochen bis zu 3 Monaten. Neben einem Antrag auf mündliche Verhandlung ist eine Beschwerde über den Haftbefehl nicht zulässig. Hat die Untersuchungshaft 3 Monate gebauert, so ist stets ein Verteidiger zuzuziehen. Es muß also dem Verhafteten, der selbst keinen Verteidiger gewährt hat, ein solcher von Amtswegen gestellt werden. Die Verhandlung ist im Gegensatz zu der Hauptverhandlung nicht öffentlich.

Der Untersuchungsgefangene soll im Gefängnis von Strafgefangenen getrennt untergebracht werden. Bequemlichkeiten und Beschäftigungen, die dem Stande und den Vermögensverhältnissen entsprechen, darf er sich auf seine Kosten verschaffen.

Im Interesse der reiblosen Abwicklung einer strafbaren Handlung wird sich häufig die Notwendigkeit ergeben, den mutmaßlichen Täter einzuweisen in Haft zu nehmen. Für ihn bedeutet dieser staatsnotwendige Eingriff in die persönliche Freiheit neben schweren beruflichen oder geschäftlichen Opfern eine Mitleidstrüfung in den Augen seiner Mitmenschen. Die beschriebene Neuerung im Strafprozeßverfahren bezweckt die Abwendung unnötiger Härten. Darüber hinaus ist es aber auch Pflicht der Allgemeinheit das ihrige dazu zu tun, um dem Verhafteten sein trauriges Los durch Fällung eines vorzeitigen Urteils nicht zu erschweren; denn die Verhaftung ist nur eine vorläufige Sicherheitsmaßnahme und noch lange kein Beweis dafür, daß sich der Inhaftierte tatsächlich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat.

Lokales und Allgemeines.

* Die am Mittwoch, den 25. Mai 1927 erschienene Nr. 9 der Antiken Kur- und Fremdenliste weist nach: 2705 Kur- und Erholungsgäste, und 915 Andere Fremde zusammen 3620 Personen.

a. Die Prozession am dritten Bitttage wurde bei zahlreicher Beteiligung zum Kreuze vor der Bauergutsbesitzer Fuchs'schen Wohnung nach Kloster-Altshausen geführt. Auch die Gelöbnisprozession nach der Marienkapelle des Bades am Donnerstag wies besonders seitens der Männer starke Beteiligung auf. Nach einem Amt in der überfüllten Kapelle überreichte auf dem Rückwege ein Regen die Teilnehmer. Le Deum und Hl. Segen in der Pfarrkirche beschloßen die kirchliche Fete.

* Der hier bereits bekannte Kunstmalers E. P. Duxters, hat in seinem Atelier Landfried 11 eine Sonderausstellung eröffnet. Er zeigt uns Selbstbilder und Aquarelle der Grafschaft Glatz. Viele bekannte und schöne Ansichten hat er auf der Leinwand verewigt. Das ganze macht einen vornehmen und angenehmen Eindruck. Wir freuen uns, wieder eine Gesandtschaft mehr in Landeck zu haben.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882.

Glatz.

Telefon 1.

* **Sirkus Renz.** Man meint tatsächlich im Sirkus zu sitzen und all den Zirkusdarbietungen, Szenen, worunter besonders der „Königszug“ hervorgehoben sei, wie auch die wunderbaren Freiheitsübungen, in Wirklichkeit zu sehen, so gut gelungen sind die Innenaufnahmen. Ein gut durchdachtes Spiel von Liebe, Leid und Freude der Zirkuskünstler. Die Träger der Hauptrollen, vorzügliche Zirkusgefallen, reihen durch ihr Ziel die Zuschauer mit. Man genießt in dem Film eine Vorstellung, die das Neueste auf zirkusschem Gebiete zeigt. Dieser Film läuft ab Freitag bis Montag in den Landecker Ringlichtspielen abends 8 1/2 Uhr und wer ein paar gemessene Stunden verleben will, der sehe sich Sirkus Renz an.

* Seit jetzt acht Tagen ist in den Landecker Ringlichtspielen allabendlich ein Schwalbenpaar zu beobachten, welches sich dort häuslich niedergelassen hat und keine Vorstellung verstimmt.

* **Schauburg-Schiffspiele.** Von Freitag bis Montag wartet die Schauburg mit einem ganz großen Programm auf. „Das Lebenslied“ nach Rudolf Herzogs gleichnamigen Roman wird gegeben. Die Regie hat Artur Bergen, der Regisseur des Films: „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“. Er hat eine Darsteller-Elite um sich geschart: Enna Morena, Helga Thomas, Carl de Vogt, Theodor Loos etc. Ein gutes Programm ergänzt den Abend. Sonntag nachmittags 4 Uhr findet eine Jugend- und Fremden-Vorstellung mit vollem Programm zu halben Preisen statt.

* **Kunsttheater.** „Der Kreidekreis.“ Spiel in fünf Akten nach dem Chinesischen von Rabund. Ein eigentliches, ganz aus dem Rahmen des Gewöhnlichen herausfallendes Theater-Stück. — Das, auch nur annähernd theaterkundige Publikum wird wissen, daß die Komödie, oder Spiel, wie es Rabund nennt, das meist aufgeführte Stück der letzten zwei Jahre war und ist. Das offizielle Bühnenjahrbuch bringt dafür den Beweis; also es muß doch etwas dran sein! Und so ist es auch. Da auch die kürzeste Schilderung der Handlung zu viel Raum beanspruchen würde, müssen wir eine solche übergehen. Wir verweisen das Publikum, das für literarische Neuheiten Interesse hat, auf die Wiederholung der Aufführung hin. Soviel sei nur erwähnt, daß viele Stellen in dem Stück anmuten, als seien sie ein quid pro quo, das auch auf andere Staaten, als China, anwendbar wäre. Vielleicht gerade deshalb das erhöhte Interesse für das Stück. Gerechtigkeit, Wahrheit, Beliebigkeit etc. spielen in der Nachkriegszeit in der ganzen Welt eine große Rolle und die Quintessenz des Stüdes hat diese „Imponderabilia“, wenn auch zum Teil metaphorisch, zum Vorschein. Die Dekorationen und Kostüme waren stilvoll und reich, was unsomneht ins Gewicht fällt, weil sie nur für diese Komödie brauchbar sind. Geopelt wurde durchweg vorzüglich. Hilbe Bogab fand so weiche, innige, herzergreifende Töne in der Rolle der Tchang-Kaitang, daß vielen Besuchern Tränen in die Augen kamen. Otto Rindler als Prinz, später Kaiser von China, war ein würdiger Partner. Emil Schön, der auch die schneidende Spilleitung inne hatte, war ein charaktervoller chinesischer Mandarin, sowie Karl Stein als Oberichter. Hervorgehoben muß auch H. Jung als Tchang-King werden. Gerade seine Herzensergüsse sind stark auf außerordentliche Zustände aktuell anwendbar. In einer Vorbesprechung von uns kam die Stelle vor, daß es Herrn Bürgermeister Dr. Machon zu danken ist, daß er einen einwandfreien, in der Theaterwelt akkreditierten Direktor gefunden hat, der das Kunsttheater in der Hauptstadt in eigene Regie übernommen und so Stadt und Bad Landeck von event. bedeutenden Ausgaben entlastet hat. Im „Eingeländt“ der letzten Nr. des Landecker Stadtblattes und Nachrichten wird dieser Satz apostrophiert nachgedruckt. Dies ist doch nur als ein Widerspruch oder doch zum mindesten als ein Zweifel der Eigenschaftswörter „einwandfrei“ und „akkreditiert“ aufzufassen. Wenn das eine antipathia in re bedeutet soll, so hat wohl der dadurch geschädigte Direktor Moosbauer persönlich einzuführen, besteht der Zweifel aber nur darin, weil Direktor Moosbauer das Stück „Der Garten Eden“ zur Aufführung brachte, so erledigt sich die Angelegenheit durch die, freilich von selten des Einlenbers ungewollte Komik von selbst. — Laut Spielplan der Bühnenautoren-Gesellschaft Berlin, Hofstraße, steht das Stück „Der Garten Eden“ auf dem

Repertoire fast aller deutschen und auch vieler ausländischen Bühnen; es müßten also nahezu alle diese Theaterdirektoren mit Gänsefüßchen als fittlich anrührend angeführt werden, was ein großes Gallosh und homerisches Gelaschen auslösen dürfte. Ceterum censeo: Excitare Fluctus in simpulo! A.

4. Die gewerbl. Berufsschule trat mit dieser Woche in die Saisonpause ein. Der Unterricht wird nach den Ferien der Volksschule wieder aufgenommen. Es erfolgt Benachrichtigung in der Zeitung. Entschuldigungen für etwaige Festtage sind noch beizubringen.

8. Ausflüge nach hier und Umgebung unternahmen ein Gauschaltungskursus aus dem Heimgarten Reife-Neuland. Sie kamen über Heinersdorf und Jauernig, übernachteten Dienstags in Landeb und marschierten dann nach Böfzelsgrund. Auch dem Rad Altheide und der Heusenauer wurde ein Besuch abgefaßt. — Am Mittwoch kamen aus dem Glaser Schnebergsgelände Lehrer und Schüler der Landwirtschaftlichen Winterschule aus Wrig nach hier, um mit der Vieltalbahn über Glas, Camenz wieder heimzufahren. Trotz der empfindlichen Kälte, sogar Schnee am Himmelstahlschneide, war die Bahn mit Ausflüglern gut besetzt.

Keine Reklame mehr an Postwagen. Den Vätern zufolge hat das Reichspostministerium angeordnet, daß die Reklamen an Postwagen und Briefkästen in Fortfall kommen sollen. Neue Reklamaufträge werden nicht mehr angenommen, die laufenden Verträge sollen sobald wie möglich gelöst werden.

Wieder kostenfreie Abgabe von Posteinlieferungs-büchern. Vom 1. Juni ab gibt die Post wieder, wie schon früher bis zum Kriege, Post-Einlieferungsbücher an jeden, der ein solches braucht, kostenlos ab. Diese Post-einlieferungsbücher haben den großen Vorteil, daß man immer alle Post-Kartungen hintereinander zusammen und wohlgeordnet hat.

Kohlenknappheit im Spät-Herbst und Winter-anfang ist eine Erscheinung von altersem. Ganz besonders arg wirkte sich diese in den verflochtenen beiden Jahren aus. Viele Fuhrwerke mußten oft lange Strecken Weges umsonst zurücklegen, weil eben ihre Lieferanten, die Kohlen-händler, von den Gruben nicht beliefert werden konnten. Märgen und Verdriss und schließlich noch böses Geschimpf auf den vermutlich bummelnden und schuldigen Händler bleiben soeben nicht aus, und außerdem noch die üble Verlegenheit um Brennmaterial in den kalten Wintertagen. Darum gilt schon im Sommer der Mahnruf an die fürsorglichen Gauschaltungs-vorstände: „Dacht Euren Kohlenbedarf für den Winter schon im Sommer ein!“ und diesen sollten sich ganz besonders die Bewohner der Gebirgsorte anlegen sein lassen. Wie grundlos und unpassierbar nach diesen Orten sind oft im Herbst die Wege, auf den die schweren Lasten transportiert werden müssen und dazu noch die all-fürsich einbrechende Finsternis im November und Dezember. Wie angenehm dagegen kann sich daher im Sommer ein jeder seinen Winterbedarf beschaffen. Wenn nur der gute Wille da ist, so ist auch die Möglichkeit da. Gerade so, wie der rechnende Hausvater sein Winterholz im Vorrat hält, könnte es auch mit der Kohle der Fall sein. Jeder, der seine Winterkohlen schon im Sommer anschafft, dient sich nicht nur selbst, sondern hilft auch mit an dem Wiederaufbau der Deutschen Wirtschaft und erfüllt somit eine vaterländische Pflicht.

Für die Vereinfachung des Steuerwesens. Der schlesische Gausvorstand des R.R. hat an den Reichsminister der Finanzen folgende Entschließung gefandt: „Wie wir aus Zeitungsmeldungen erfahren haben, liegt dem Reichs-kabinett der Entwurf eines Gesetzes über die Vereinfachung des Steuerrechts vor. Wir begrüßen grundsätzlich und freudig diesen Entwurf, der für die Gewerbetreibenden eine außerordentliche Erleichterung bei Abgabe der Steuer-erklärung bedeutet. Wir beauern aber, daß darin immer noch die freien Berufe und die ihnen gleichgestellten Gewerbe von der Gewerbesteuer ausgenommen sind. Wir bitten dringend, daß bereits jetzt die von uns geforderte Erhebung von Zuschlägen zur Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie eine Berufssteuer, die alle Berufe um-faßt, in dem Gesetz berücksichtigt werden.“

Polen bonkottiert deutsche Filme. So sollen die Erzeugnisse der drei deutschen Film-Gesellschaften Deutig, Giso und Emelka mit dem Einfuhrverbot belegt werden. Ferner hat ein polnisches Lehrerversammlung in Katowitz beschloffen, den Boykott aller aller deutschen Filme zu beantragen. Die Bewegung richtet sich gegen den Ober-schlesischen „Land unterm Kreuz.“

Blumen-Düngung geschieht richtig, wenn man alle 14 Tage eine Messerpfähle Blumen-Mährsalz Matrol dem Gießwasser zufügt. Rühnlich in Dosen zu 50 Wg.

Die Gelehrten und die meisten Hausfrauen sind sich längst darüber einig, daß ein richtiger Kaffee — sei er aus Bohnenkaffee, Malzkaffee etc. gemacht — mit der richtigen Würze zubereitet sein muß. Der Kaffeezusatz ist nicht nur ein Sparmittel, sondern er verbessert den Kaffee, macht ihn vollmundig und würzig. — Es kommt wie überall auch hier darauf an, das richtige Kaffeemittel zu wählen. Mit Recht Schneiders Doppel-Ritter, im „Hufeisenpäckchen“ verwendet man das Beste und Feinste, was es auf diesem Ge-biete gibt. Recht Schneiders Doppel Ritter ist reine, Gichorie, in welcher die wertvolle Gichorienmilch in vollendeter Weise verarbeitet ist. Dieses Fabrikat enthält den wichtigsten Saft und verleiht dem Kaffee volle Kraft. Recht Schneiders Doppel-Ritter wird nicht

hart. Es sollte hierauf geachtet werden. Es scheint so ähnlich zu sein wie beim Käse: Vollfettkäse bleibt immer geschmeidig, fettig, Magerkäse wird trocken und hart. Der achte Doppel-Ritter (Hufeisenpäckchen) ist immer vollkräftig.

Das beste Mäddchen, das stets seine Pflicht tut, immer zur Stelle ist, wenn man es braucht keinerlei unangenehme Eigenschaften hat und das Wirtschaftsgeld nicht unnötig ausgibt, ist unbedingt das Wichsmädel, das beste Hohnwachs, sparsam und ausgiebig, geruchfrei und hohen Glanz erzeugend. Man achte genau darauf, daß der Name Wichsmädel und das knieende Mäddchen als Schattenbild auf dem Deckel stehen.

Das Mitnehmen von Personen auf Fahr-rädern. Durch Polizeiverordnung ist es verboten, eine zweite über sechs Jahre alte Person auf einem bewegten Fahrrad mitzunehmen. Wenn schon wiederholt gewarnt worden ist, häufen sich die Ueber-tränkungen dieser Bestimmung. Die Fahrradfahrer werden wiederholt gewarnt, diese Uebertretung, die stets mit 5 Mark Geldstrafe oder einem Tage Haft geahndet wird, zu begehen.

Am 1. Juli gilt der neue Posttarif. Die Vor-lagen für die neuen Postgebühren, an der in den letzten Wochen gearbeitet wurde, ist so weit fertiggestellt, daß sie Anfang nächster Woche dem Verwaltungsrat der Reichspost zugeleitet werden kann. Dann wird sofort ein Arbeitsauschuß mit der Prüfung beauftragt und in den ersten Tagen des Juni die Vorlage ver-abschiedet werden. Es ist daher mit Sicherheit anzu-nehmen, daß zum mindesten die neuen Briefgebühren bereits am 1. Juli in Kraft treten. Als einschneidende Erneuerung ist die Erhöhung des Inlandbriefpostos von 10 auf 15 Pfennig vorgesehen.

Hotel Monopol.

Sonnabend, den 28. Mai, abends 8 Uhr:
Konzert u. Gesellschaftstanz.

Sonntag 8 Uhr: **Konzert**
Künstler-Trio der
Münsterberger Stadtkapelle.

Bei warmer Witterung
Eröffnung der Garten-Tanz-Diele.

Aus Grafschaft und Provinz.

Seitenberg. (Sperrung der Schnebergstraße für Kraftwagen.) Die von Kessengrund nach dem Schnee-berg führende Straße ist jetzt für den Kraftwagenver-kehr gesperrt. Es handelt sich um einen für die Holzabfuhr gebauten Privatweg, der für den öffentlichen Verkehr mit Kraftwagen zu schmal ist. Ein Ausweichen ist kaum möglich. Das starke Gefälle und die schmalen Kurven sind für die Kraftfahrer eine ständige Gefahr. Um Unglücksfällen und Störungen der Holzabfuhr vorzubeugen, wurde die Schnebergstraße jetzt für den Kraftwagenverkehr gesperrt.

Reichenheim. Die Stadt Reichenheim hatte vor einigen Tagen die Freude, den Kreisaußschuß aus Frankenheim mit seinem Vorsitzenden, Landrat Freiherrn von Thielmann, sowie den Landrat des Kreises Gabelschwert, Dr. Meyer und Bürgermeister Dr. Madon aus Landeb hier zu begrüßen. Die Herren unternahmen eine Schauffeereise, wie eine solche alljährlich stattfindet. So besichtigten die Herren auch die in Reichenheim vorgenommene Kesselfalterung der Schauffee vom Schützenhaus die Posthauer Straße entlang. In Leuten bei Landeb wurde der modern eingerichtete Bafalkleinbusch besichtigt. Nach dem die Herren in Landeb Gäste des Kreises Gabelschwert gewesen waren, fand in Reichenheim im Hotel zur Post die Vereisung durch ein Abendbrot ihren Abschluß.

Münsterberg. Die Stadtverwaltung veranstaltete zwecks Zählungnahme mit der Bürgerchaft einen parlamen-tarischen Abend, an dem die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, Ehrenbürger Nachal die Stadthalter, sowie zahlreiche Vertreter sämtlicher Berufsgruppen und politischer Parteien teilnahmen. Der stellvertretende Geschäftsführer des schlesischen Städtetages Erster Bürgermeister Hohenhausen, vorbereitete sich in län-geren Ausführungen über die Lage der Stadtverwaltungen und ging auf besonders wichtige häußliche Fragen, wie Wohlfahrtspflege, Förderung des Wohnungsbau, Sieb-lungswesen und Gewerbesteuern näher ein. Anschließend wurden die Wünsche der einzelnen Berufsgruppen und Parteien vorgebracht.

Weißk. Ein merkwürdiger Vater ist ein Hand-werker im Ortsteil Neu-Salzbrunn. Dem Mann starb vor 14 Tagen sein einziges Woches altes Kind. Er legte die Leiche in eine Margarinekiste und stellte diese in der Werkstatt unter, wo auch andere Personen arbeiteten. Der Tobestag war am 8. d. M., und da die Leiche am 19., also nach 11 Tagen, noch immer in der Margarinekiste in der Werkstatt lag, wurde die Polizei benachrichtigt. Bei der Vernehmung gab der Vater an, er habe noch keine Zeit gehabt, sich um die Beerdigung zu kümmern.

Außerdem wisse er garnicht, wo der Totengraber wohne. Es gibt doch merkwürdige Menschen!

Vermischtes.

97200 „Schulze“ in Berlin. Der „Berliner Volksanzeiger“ hatte interessante Feststellungen über das ungefähre Vorkommen der häufigsten Familien-namen in Berlin gemacht. Dabei ergab sich, daß schätzungsweise 97200 „Schulze“, „Schulze“ oder „Schulz“ in Berlin wohnen. Der zweithäufigste Name ist „Müller“ mit 78000 Personen. Es folgen „Schmidt“ mit 69800, „Reiger“ mit 41600, „Meier“ mit 31400, „Hoffmann“ mit 30600, „Schöder“ mit 30400, „Neumann“ mit 30200, „Nichter“ mit 25400, „Wolf“ mit 23400, „Fischer“ mit 22000, „Schneider“ mit 21600, „Lange“ mit 20400 Personen.

Der Storch im Nest. Ein Besitzer in Gimmern bei Jauer wollte den Vermählungen, den Storch wieder heimlich zu machen, dienlich zu sein. Er legte ein Rad auf Schienen und rüstete ein Nest. Doch kein Storch ließ sich sehen. Einmal Abends aber, in der Dämmerstunde, konnte man ihn, der vor Genu-gung strahlte, endlich einen Storch zeigen, der gravi-tätlich still im Nest stand. Aber — so stand er auch noch am anderen Morgen, und es zeigte sich ferner, daß er sogar — ein Kindlein im Schnabel trug! Neugierige Nachbarn hatten sich vom Tischlermeister einen künstlichen Storch bauen lassen und ihm ins Nest gestellt.

Der Herz ist jung geblieben. In Gimmernsdorf bei Hirschberg hat ein 78-jähriger Mann und eine 71-jährige Frau das Aufgebot beantragt. Der „junge“ Bräutigam will zum zweiten Male in den Hafen der Ehe einlaufen, während die Braut sogar zum dritten Male einen Lebensgefährten wählt.

22 Wienerwölfer verbrannt. In Eichberg, Kr. Bunzlau, vernichtete ein Brand das ganze 22 Wölfer enthaltende Wienerhaus des Lehrers i. M. Knobloch. Man bedauert, den halberblindeten alten Herren, dem die Freude der Wölferstunden seines Lebens und seines Alters geraubt ist, allseitig.

Der blinde Passagier. Eine nicht alltägliche Reise durch ganz Deutschland unternahm ein junger Ungar, Solowich Iwan aus Temeswar, den nach langer Abwesenheit von seinem Vaterhause Heimweh überfiel. Da er mittellos war, entschloß er sich, die Reise ohne Fahrkarte und ohne Paß im Dreigeißel eines D-Zugwagens zu unternehmen. In Wachen kroch er unter den Berliner D-Zug und kam glücklich in der Reichshauptstadt an. Von Berlin aus „benutzte“ er den Oberberger Schnellzug. In Randzin, eine halbe Stunde von der tschechischen Grenze, erlitt ihn das Schicksal. Er wurde von einem Eisenbahner ge-sehen und aus seinem Schlafwinkel unter dem Wagen, der nach Budapest führte, hervorgezogen. Schwarz wie ein Moir, von dem Strapazen der ganzjährigstündigen Fahrt unter dem Schnellzug stark mitgenommen, wurde der junge Abenteuerer einem Verhör unterzogen, bei dem er, zum größten Entsetzen des Beamten, von seinen bisherigen Touren unter dem D-Zugwagen Mitteilung machte. So sei er unter Benutzung dieser Reisegeldgelegenheit unbemerkt von Budapest über Berlin, Harwid, nach London gekommen, ohne den geringsten Unfall erfahren zu haben. Er war sichtlich enttäuscht, daß er nun hier in Dörschleffen vom Glück verlassen und für einige Tage ins Gefängnis gesteckt wurde.

Um lange zu leben. Wollt ihr 120 Jahre leben? Ein Spatzvogel sagte einmal, daß „das Alter eine Krank-heit ist, die im Laufe der Jahre nicht zu heilen ist.“ Dagegen erklärt der Dr. Thomas Darlington von Chicago, daß das Alter eine Krankheit nicht zu sein braucht. Man müsse nur seine Vorurteile beachten: „Vor allem reinigt euch die Zähne hebenmal am Tage. Das ist sehr wesenlich. Sodann wäscht euch die Hände jedesmal, wenn ihr irgend-eine Arbeit verrichtet habt. Drittens, geht früh zu Bett. Viertens, trinkt bei Tische nur zwei oder drei Glas Wasser. Reinen Wein! Fünftens und hauptsächlich, wer lange leben will, muß mit Freude arbeiten: die Arbeit, die angern und widerwillig geleistet wird, reißt den Menschen auf.“

Gefängnis für einen Bürgermeister. Unter der Anlage der Befehlung standen der Bürgermeister Amborn aus Burghausen und der Maurermeister Schwarze aus Leipzig vor dem Leipziger Schöffengericht. Die An-lage wirkt dem Bürgermeister vor, daß er sich von dem Mitangeklagten Schwarze Geld habe geben lassen und ihm dafür Bauarbeiten in der Gemeinde Burghausen zugesprochen habe. Das Gericht verurteilte Amborn zu acht Monaten Gefängnis und Schwarze zu vier Monaten Gefängnis. Gleichzeitig wurde Amborn die Fähigkeit zur Befleiung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren ab-gesprochen. Beide Angeklagten legten Berufung ein.

Vor Aufregung gestorben. Aus Bochum wird uns geschrieben: Zu einem ältlichen Fräulein in Neheim (Westfalen) kommt eine „Ordensschwester“ und bittet für einen wohlthätigen Zweck um wohl-mollende Unterstützung. Das gutgläubige Fräulein holt ihre Geldkassette mit einhundert Mark Inhalt herbei, stellt diese auf den Tisch und verläßt dann auf einen Augenblick das Zimmer. Als sie wieder-kommt, ist die „Ordensschwester“ samt dem Gelde

verschwinden. Das Fräulein, dem jetzt ein Licht aufgeht, läuft hilfesuchend auf die Straße und sinkt dort vor Aufregung, von einem Hirschkäse getroffen, tot zu Boden.

Wieder einmal eine „älteste Frau der Welt“. Diesmal ist sie in Angora erndet worden — und diesmal soll es sich tatsächlich um die älteste Frau der Welt handeln. Sie heißt Fatme Hanum und ist nicht weniger als 160 Jahre alt. Fatme Hanum kommt aus der türkischen, jetzt bulgarischen Stadt Tirnowo. Sie hat im ganzen zehn Kinder gehabt, das letzte als neunzigjährige Frau. Ihr Mann und sämtliche Kinder sind längst tot. Heute lebt die alte Frau bei ihrem verwitweten Schwiegersohn. Sie ist geistig und körperlich frisch und erfreut sich bei ihren Nachbarn wegen ihrer guten Laune allgemeiner Beliebtheit.

Menschenfresserei aus Hunger. Eine furchtbare Hungertragedie ereignete sich in den einsamen Andenpässen an der chilenisch-argentinischen Grenze. Vier Männer waren von San Juan in Argentinien aufgebrochen, um über die Anden auf chilenisches Gebiet zu gelangen. Da sie aber nur wenig Nahrungsmittel mit sich führten, und der Marsch durch das unwegsame Gebirge länger als sie angenommen dauerte, ging ihnen ihr Lebensmittelpvorrat bald aus, und sie irten lange Zeit hingerodet im Gebirge herum, bis sie erschöpft baltmaden mußten. Da sie fürchteten, doch schließlich elend umzukommen, töteten sie einen von ihnen, den das Los getroffen hatte, und aßen sein Fleisch. Sie marschierten wieder nach Argentinien zurück, wo sie in einem Dorfe bei San Juan verhaftet wurden, da einer von ihnen die furchtbare Tat eingestand.

Ein brauchbares Dienstmädchen. Die Frau des Hauses zum Dienstmädchen oder vielmehr zur „Hausangestellten“: „Verleihen Sie ein Fahrrad zu reinigen?“ Das Mädchen: „Nein, gnädige Frau, aber ich kann Ihnen sagen, wo ich das meiste reinigen lasse.“

Ein Optimitist. Ein vollkommen kahler Herr kommt in einen Friseurladen und fragt, ob er nicht das eine oder andere Mittel, was den Haarwuchs fördere, bekommen könne. „Ja, gewiß“, sagt der Friseur. „Hier ist eine Salbe zum Einreiben der Kopfhaut.“ Sie ist meine eigene Erfindung und wirkt ausgezeichnet. Eine Flasche kostet 2 Mark, wenn Sie aber sechs Flaschen nehmen, so bekommen Sie alle sechs Flaschen für zehn Mark.“ „Nun so nehme ich sechs“, sagt der Kahle. Nachdem er sich dann noch im Lokal umgesehen hatte, fügte er hinzu: „Da haben Sie ja eine elektrische Maschine zum Kämmen der Haare. Packen Sie mir die nur gleich mit ein.“

Sonderbare Verurteilung. Im Turm einer Agrarmer Kirche wurde eine männliche Leiche gefunden. Erhebungen ergaben, daß ein Maurergehilfe verunglückt war, der

Flebermäuse fing und damit einen schwinhaften Handel betrieb. Abergläubische Leute in Jugoslawien kaufen nämlich Flebermäuse gern als Glücksbringer.

„Nicht gute Gründe.“ Ein wanderer, tüchtiger Arbeiter sprach einst mit einem Herrn über die Mähligkeitssache der er von ganzem Herzen zugetan war. — „Ich habe acht gute Gründe, die mich bewegen, dem Enthaltensamkeits-Verein beizutreten“, sagte der Arbeiter zuletzt. — „Und die wären?“ fragte der Herr erlautet. — „Es sind meine acht Söhne“, erwiderte ihm lächelnd der Arbeitermann.

Definition. „Papa, was ist eigentlich Takt?“ „Takt, mein Junge, ist es, wenn ein grauhaariger Herr unterläßt, eine jugendlich aussehende Dame mit rolligen Wangen und Lippen daran zu erinnern, daß sie als Kinder zusammen gespielt haben!“

Bücherjahn.

Luise von Francois: „Der Vollen der Frau“ Weltgeist-Bücher-Verlags-Gesellschaft m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2. Als Nummer 13 der Weltgeist-Büchererischen Luise v. Francois Erzählung „Der Vollen der Frau“ Die vorliegende Erzählung veranschaulicht die Denkmäler der bekannten Dichterin: In Pflicht und Treue auszuharren auf dem ihr als Gattin und Mutter anvertrauten Posten; dies ist der Frau Aufgabe, wie sie uns Luise von Francois vermöge ihrer bekannten Stillfischerheit im Rahmen einer Episode aus dem Leben Friedrichs des Großen rettend darzustellen weiß.

Hubwig Angenubner: „Der Pfarrer von Kirchfeld“ Weltgeist-Bücher-Verlags-Gesellschaft m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2. Als Nummer 51 der Weltgeist-Büchererischen Angenubners „Der Pfarrer von Kirchfeld“ Ohne zu übertreiben darf man Angenubners Volksschmerz in ihrer freimütig-optimistischen Weltanschauung, ihrem kräftigen Humor und sittlichen Ernst, und in der Originalität ihrer Charaktere als Dramen ersten Ranges bezeichnen. Vor allem ergreift und entzückt immer wieder das Bauerndrama „Der Pfarrer von Kirchfeld“, welches feiernd den Dichter mit einem Schlage unsterblich gemacht hat. Das neue Heft 16 der Heftzeitung „Der Schleier“ (Schweidnitz, Postfach 26, 6 Hefte vierteljährlich 1,20 Mk.) ist der kleinen schlesischen Raubentzückung Schönborg gewidmet. In gewohnt unterhaltender Weise plaudert es von der Geschichte des Städtchens, von den Freuden und Leiden seiner Bürger in alter und neuer Zeit. Dazwischen finden wir in reichhaltiger Abwechselung Bilder, Gedichte und Schilderungen dessen, was der Heimatliebende sehen muß, wenn er das reizend gelegene Touristen-Städtchen aufsuchen sollte.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, 1/7, und 1/8 Uhr Hl. Messen, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr Mai-Andacht.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 29. 5., Traudi, um 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Berg: Psalm 143. Kollekte für Gustav-Adolf-Verein. Am 11 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 2. Juni abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst im großen Festsaal des Kurhauses.

Bereinskalerder.

Arb.-Turn-Verein Landeck. Sonntag, den 29. d. M. Ausflug nach Seitenberg über die Bismarckhöhe. Abtreten 1 Uhr bei der Turnhalle.

Der Tierkämpferverein für L. u. N. hält am Freitagabend eine Sitzung ab im „Dippeler Hof.“ Bericht über die Verbandstagung.

Reichsbanner-Verammlung Sonnabend, den 28. Mai im „Goldenen Kreuz.“

Eingefandt.

(Nur preßgesetzliche Verantwortung.)

Auf das Eingefandt der vorigen Nr. des Blattes soviel zur Antwort: Nur ein kleiner Teil der Besucher des Städtchens „Der Garten Eden“ fand Anstoß an dem Stück und wohl auch nur durch den ersten Akt. Beweis, der starke Applaus nach jedem ferneren Akt und besonders zum Schluß des Stückes, der Vorhang mußte viermal wieder in die Höhe gehen. Die Vorwagnahme und Dorfchulmeisterhafte Belehrung, was dem Bade-Theaterpublikum wohl oder wehe tut ist ein solches starkes Stück Egozentrität (sehr vornehm ausgedrückt) daß man darob einfach flammen muß. Wir wollen doch um Gotteswillen alles verhalten, was Landeck in den Augen hinter dem Mond zurückgebliebenen Krähwinkels bringen kann. Gerade weil es ein Badeort ist muß alles gelassen, um mit der Außenwelt auf dem laufenden zu bleiben: schon aus rein kaufmännischen Gründen. Durch den unglücklichen Kriegsausgang haben besonders die schlesischen Bäder sehr stark zu leiden. Posen, Westpreußen, ein Teil Oberschlesiens sind verloren gegangen. Das dem Deutschtum unfeindliche Polen, die Tschechoslowakei mit ihren Weltbädern grenzen an. Die Hoteliers und Logierhausbesitzer fühlen schwer unter diesen Verlusten, dazu kommt noch die ungeheure Steuerlast. Und zu allem die Krähwinkelt, wie es das Eingefandt unvollständig. Schluß damit, um nicht durch Breitreiten noch größeren Schaden zu provozieren. Auch einige Theaterbesucher und Landecker.

„Da ich seit etwa 5 Jahren Verbraucher Ihrer Seesoden und Ihrer Aoh-Seesand-Mandelschleie bin, darf ich mir wohl heute erlauben, unaufgefordert meine volle Zufriedenheit für Ihre Präparate auszudrücken. Ich halte diese Mittel zur Pflege der Haut für die natürlichsten und durch ihre starke Blutanregung für die wirksamsten.“ P. O. in H. Preis: 20 Pf. u. 10 Pf. **W. Kautschuk-Handelsgesellschaft.**

Unsere Zeitung ist zu beziehen durch jede Postanstalt, durch unsere Aussträger oder durch die Ausgabestellen: Buchdruckerei G. H. J. Buchdruckerei A. Urner und Schokoladen-Gesellschaft Conradt, Glaserstraße.



Schützengilde

Montag, den 30. Mai von 2 Uhr ab

Zirkelschießen.

Scheibe rechts freihand auf große Scheibe. Scheibe links aufgelegt.

Die Lage von 5 Schuß kostet 50 Pfg. Überschuß kommt nach Divisor 10 zur Verteilung.

Kurverein.

Die Mitglieder erfahren bei der Geschäftsstelle, welche Gewerbetreibende zur Gewährung von Barzahlungsbabatten bereit sind.

Der Vorstand.

ALLE BUCHDRUCK-ARBEITEN

in preiswerter sauberer Aufmachung liefert

Buchdruckerei G. Hänsch

Telefon 132.

Eisenbahn-Jahres-Fahrpläne

in Plakatform

gültig vom 15. Mai 1927 bis 14. Mai 1928

sind in unseren Geschäftsstellen und durch unsere Aussträger erhältlich.

Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

Fernsprecher 53 und 132.

Hohen Nebenverdienst

bietet Angestellten, Beamten. Keine Kautions. H. W. Roese Neukölln, Rofeggerstraße 19.

Zwei Läufer Schweine

3. Weiterfüttern verkauft

Werner, Leuthen.

Ich sitz seit einem Jahr an

Herba-Elise,

alle Mittel waren erfolglos. Da

machte ich Schuppenauslagen mit

Herba-Elise, in kurze waren dieselben ver-

schwunden. Wieder, Burschengelb,

Herb. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Stadtpothke G. Tracinski,

Ring-Drogerie E. Preiß.

Die letzten

Moden für den

Hoch-Sommer

bringt

Beyers

Mode-Führer

Band III:

DAMEN-MODEN

Sommer 1927

Preis 1,25 M.

Verlag Otto Boyer

Leipzig

T

Schützenhaus.

Sonnabend, den 28. Mai:

Schweinschlachten

Vorm. 10 Uhr: Weißfleisch und Weißwurst.

Sonnabend und Sonntag:

Wurst-Abendbrot.

Es ladet freundlichst ein Paul Send.

Zur Herstellung

sämtlicher

Drucksachen

empfehlen sich

Buchdruckerei

August Urner.

Telefon 53.

9/30 Presto

mit abnehmbarer Limousine, elektr. Licht, Anlasser, Hochhorn, 6 mal gut bereit, neu gelagert, tadellos, Läufer, 6—7 Sitze, verkauft weil zu groß, zum Festpreis von Mk. 3500.—

Goitwald & Jung, Seitenberg.

Lokales.

Am Sonnabend und Sonntag wird der Reichsverband der deutschen Presse in Breslau zu seiner diesjährigen Delegiertenversammlung zusammengetreten. Die diesmalige Reichspressekonferenz gewinnt dadurch an allgemeiner Bedeutung, daß im Rahmen dieser Veranstaltung am Sonntag im Breslauer Konzerthaus eine große Schließung und gebogen erfolgen soll, bei der Vertreter der Reichsregierung, der Oberpräsidenten beider schlesischen Provinzen und unser heimischer Dichter Hermann Siehr das Wort ergreifen werden. Nach Schluß der offiziellen Tagung sind Studienfahrten in die Grafschaft Glatz und das ober-schlesische Industriegebiet vorgesehen, um den Journalisten aus dem Reich Gelegenheit zu geben, Schlesien näher kennen zu lernen. Die Fahrt wird am Montag, durch das Eulens- und Heilgenberggebirge nach den Bädern Rudowa, Heiners- und Altheide führen, wo übernachtet wird. Am nächsten Tage wird unterem Bade ein Besuch abgestattet werden, um dann über den Reichseisenbahn-Bahnhof nach Breslau zurückzufahren.



Kautschuk-Stempel zu Fabrikpreisen liefert Buchdruckerei Aug. Urner LANDECK

Heu

verkauft Josef Klein, Ollersdorf.

Für Vereine empfehle ich in großer Auswahl

Theaterstücke

erhalten

und bequemen Inhalts. Ein- und Mehrakter, Operetten, Musikalien usw. Fachmann.

Beratung kostenfrei.

Kataloge besorgen.

Heimverlag Adolf Jell

a. B.

Da es nicht möglich ist, für die zu unserer Verehelichung uns dargebrachten Glückwünsche und Blumenpenden persönlich zu danken erlauben wir uns auf diesem Wege den herzlichsten Dank auszusprechen.

Landeck, den 25. Mai 1927.

Direktor **Werner u. Frau**
Elisabeth geb. Exner.

Bei genügender Beteiligung gebe ich 1 × wöchentlich in Landeck

Gesangunterricht.

Ich bin Dienstag, den 31. 5. cr. nachm. zwischen 1/2 3 und 1/2 5 Uhr bei Fräulein Simon, Albrechtstraße 23 zu erfragen.

Frau Hildegard Duda.

Schauburg-Lichtspiele Hotel Louisenhof.

Besitzer:
Kurt Schönbach, früh. Staatstheater zu Dresden.

Freitag, den 27. bis Montag, den 30. Mai
abends 8 1/2 Uhr

Der Erfolg der Emetka-Produktion!



Das Lebenslied.

Das größte deutsche Filmwerk nach Rudolf Herzogs gleichnamigem Roman. Regie: Arthur Bergen (Regisseur des Riesenerfolges: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“). Mit der großen Besetzung: Erna Morena, Helga Thomas, Sophie Pagay, Carl de Vogt, Theodor Loos, Angelo Ferrai, Adolf Klein, C. V. Plapye. Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm.

Sonntag, 29. Mai, nachm. 4 (16) Uhr:
Jugend- und Fremden-Vorstellung
mit vollem Programm zu halben Preisen.

Steuer-, Wirtschafts- Beratung und Buchprüfung Zeuch,

Bad Landeck i. Schl.
Nordenflychtstraße 2.

Wer seine Blumen liebt
gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern will, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **Harcol** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Officiere zu baldig. u. späteren Lieferungen prima

Speisekartoffeln,

Wiesenheu sowie Erntestrohseile
(geflochten, Maschinenarbeit, für mehrere Ernten
benutzbar) pro 1000 Stück 18 Mk.

Hans Schzuka, Oppeln, Königsfr. 114.

Nach langjähriger Assistentenfähigkeit an der Chirurg. Klinik Krankenhaus Weßend, Berlin-Charlottenburg (Geh. Rat Prof. Bessel-Hagen), der Univ.-Frauenklinik Berlin (Geh. Rat Prof. Bumm), der Chirurg. Univ.-Klinik Breslau (Geh. Rat Prof. Küttner) habe ich mich

in Habelschwerdt

als Facharzt f. Chirurgie u. Frauenkrankheiten
niedergelassen.

Sprechstunden: Ring 29, wochentags von 1/2 5—6 Uhr
außer Sonnabend.

Fernsprecher: Habelschwerdt 222.

Klinik: Krankenhaus „Maria Hilf“, Habelschwerdt.

Dr. H. Wodsack.

Gesunde Frauen- ein gesundes Volk!



Kann es der Gesundheit dienen, wenn unsere Frauen in gequälter Haltung am Waschfaß stehen und ihre Wäsche nach überlebter Methode reiben und malträtiert? Wie unsinnig ist das im Zeitalter moderner Gesundheitslehre, wie unsinnig, wo Persil die Möglichkeit bietet, die Wäsche allein durch Kochen schneeweiß und tadellos zu machen!

Frauen, wascht mit Persil!

In großer Auswahl für den Pfingstbedarf
besonders billig in bekannt guter Qualität.

Strümpfe, Taghemden, Nachthemden, Garnituren, Unterteilen, Prinzessbröcke, Schlüpfer, Büstenhalter, Hüftkorsetts, Hüftgürtel. / Auch warme Unterwäsche für die kalten Tage.

Ella Wohl, „Deutsches Haus“.

Sonntag, den 29. Mai geöffnet.

Sterfchungsverein Landeck.

Heut Freitag, 27. Mai
Versammlung
im Düppeler Hof.
Bericht über den Verbands- tag. D. Vorstand.

Starke Ferkel verkauft

(Sonnabend, den 28. 5.
zum Abholen)

Schiedeck, Bergschlößel

Brennswarten pro rm 3 Mk. ab Werk haben laufend abzu- geben eventl. mit Anfuhr

Dampffägewerk
Kleffengrund.

Junges Mädchen,
21 Jahr, evangel. su ch t

Saisonstellung.

Offerten unt. Nr. 80 an
d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Speise- u. Futterkartoffeln hat abzugeben

A. Veith, Landeck / Schl. Tel. 152.

Hotel Blauer Hirsch.

Sonntag, den 29. Mai 1927:

Tanz-Kränzchen.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Es ladet frdl. ein **J. Sagner.**

Restaurant Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 29. Mai 1927

Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!

Es ladet freundlichst ein **E. Aegerter.**

Hotel „Goldenes Kreuz“

Sonntag, den 29. Mai

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei!
ff. Parkett. Gute Musik.
Es ladet freundlichst ein **M. Neugebauer.**

Brauerei-Ausfchank.

Sonnabend, 28. Mai:

Schweinschlachten

Von 10 Uhr ab: Weißfleisch u. Weißwurst,
abends und Sonntags:

Wurst-Abendbrot.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:

Erbfensuppe mit Schweinsohren.

Hierzu ladet frdl. ein **Maria Schmidt.**



Freim. Sanitätskolonne Landeck.

Dienstag, den 31. Mai abends 8 Uhr

Voll-Versammlung

im Goldenen Stern. Der Vorstand.



Ringlichtspiele

Freitag, den 27. bis Montag, 30. Mai
abends 8 1/2 Uhr:

Zirkus Renz

Ein Spiel aus der Manege des Lebens
in 6 Akten. Von jeher hat das bunte
Leben der Zirkus-Leute besonderes Interesse erregt.
Dazu: ein gutes Beiprogramm u. Deutlichwoche:
Die Springfluthkatastrophe in Amerika.

Josef Neumann Nachf.

empfiehlt

Alle Arten Leder-
und Stoffhandschuhe,
Hofenträger, Cravatten,
Stöcke, Rucksäcke.

Moderne Damentaschen in allen Preislagen.

Koffer in großer
Auswahl. Sportbälle.

Herren- und Knaben-Anzüge
in guten Qualitäten, sowie blaue **Monteur-
Körperanzüge**, moderne **Herren-Filzhüte u.**

**Mützen, Stoff- und Arbeitshosen,
Seidenflossstrümpfe und -Socken.**

Staubfreie und füllkräftige **Gänsefedern**
empfehlen zu
mäßigen Preisen **F. Juliusberger, Ring 25.**

Draht-Zäune, -Geflechte, Draht-Lore, -Lüren

in billiger, solider Ausführung

Paul Krause, Patschkau.

Fernsprecher Nr. 43.

Wauschloferei und Drahtzaun-Fabrik.

Warnung!

Achten Sie bitte genau beim Einkauf von

Scheuers Doppel-Ritter-

Kaffee-Zusatz im gelben oder
roten Hufeisenpackl stets auf
das Fabriksiegel „S im Huf-
eisen“, denn Sie wollen doch
nur ein wohlbekömmliches und
kräftigschmeckendes



Kaffeegetränk

Georg Jos. Scheuer
Stammfabrik Fürth i. B., gegründet 1812

Inferieren bringt Gewinn!